

Basisdaten

Psychische Erkrankungen

Stand: Januar 2022

Basisdaten zu psychischen Erkrankungen in Deutschland

Wie häufig kommen psychische Erkrankungen in der Bevölkerung vor? Welches sind die häufigsten Krankheitsbilder? Und wie viele Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie gibt es in Deutschland? Die DGPPN stellt laufend aktuelle Informationen, Fakten und Zahlen rund um die psychische Gesundheit zusammen.

— Prävalenz

In Deutschland sind jedes Jahr etwa 27,8 % der erwachsenen Bevölkerung von einer psychischen Erkrankung betroffen [1, 2]. Das entspricht rund 17,8 Millionen betroffenen Personen, von denen pro Jahr nur 18,9 % Kontakt zu Leistungsanbietern aufnehmen [3].

Zu den häufigsten Erkrankungen zählen Angststörungen (15,4 %), gefolgt von affektiven Störungen (9,8 %, unipolare Depression allein 8,2 %) und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentenkonsum (5,7 %) [1, 2].

Psychische Erkrankungen zählen in Deutschland nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bösartigen Neubildungen und muskuloskelettalen Erkrankungen zu den vier wichtigsten Ursachen für den Verlust gesunder Lebensjahre [4]. Menschen mit psychischen Erkrankungen haben zudem im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung eine um 10 Jahre verringerte Lebenserwartung [5, 6].

Im Jahr 2020 nahmen sich in Deutschland etwa 9200 Menschen das Leben [7]. Zwischen 50 % und 90 % der Suizide lassen sich auf eine psychische Erkrankung zurückführen [8, 9].

— Behandlung

Sowohl im Rahmen der stationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung als auch in der Praxis niedergelassener Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie sind psychotherapeutische Gespräche ein wichtiger Therapiebaustein [10].

Zudem greifen Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie auf psychosoziale Interventionen zurück, wie etwa die Vermittlung von Informationen über die Erkrankung und zur Krankheitsbewältigung (Psychoedukation), das Training alltagsrelevanter oder sozialer Fertigkeiten oder den Einbezug von Angehörigen [11].

Die medikamentöse Therapie spielt bei der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen ebenfalls eine wichtige Rolle. Unter den verordnungstärksten Medikamentengruppen stehen Psychopharmaka an vierter Stelle. Darunter am häufigsten verordnet werden Antidepressiva, gefolgt von Neuroleptika und Tranquillantien [12].

Das biologische Verfahren Elektrokonvulsionstherapie (EKT) kann bei schweren psychischen Störungen eingesetzt werden, und zwar insbesondere dann, wenn andere Therapieversuche zu keiner ausreichenden Besserung geführt haben. In Deutschland wurden im Jahr 2016 etwa 5700 Patienten in knapp 180 Kliniken mit EKT behandelt [13].

Von den Menschen mit einer schweren Depression erhalten nur 26 % eine leitliniengerechte Behandlung [14].

— Ärzte- und Psychotherapeutenstatistik

In Deutschland arbeiten insgesamt 14.354 Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Nervenheilkunde. Davon sind 6119 ambulant und 6712 stationär tätig [15].

72 % der Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Nervenheilkunde sind älter als 50 Jahre. Der Anteil weiblicher Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Nervenheilkunde beträgt 50 % [15].

Im Jahr 2020 wurden 570 neue Facharztbezeichnungen erteilt. In den letzten zehn Jahren war die Zahl der Neu-Anerkennungen relativ konstant – jährlich wurden durchschnittlich 538 neue Anerkennungen vergeben [15].

Darüber hinaus verfügten 2020 insgesamt 15.224 Fachärzte anderer Disziplinen über die Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“ oder „Psychoanalyse“. Davon waren 10.386 niedergelassen [15].

Im Jahr 2020 waren insgesamt 50.641 Psychologische sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in verschiedenen Bereichen tätig. Davon haben 39.571 in ambulanten Einrichtungen und 8855 in stationären oder teilstationären Einrichtungen gearbeitet [16].

— Stationäre Versorgung

In Deutschland standen 2019 insgesamt 57.269 psychiatrische Krankenhausbetten in 394 Fachkliniken bzw. Fachabteilungen an Allgemeinkrankenhäusern zur Behandlung erwachsener Patienten zur Verfügung. 2019 werden dort etwa 780.000 stationäre Behandlungen durchgeführt. Die Verweildauer eines Patienten in einem psychiatrischen Krankenhaus betrug durchschnittlich 24,7 Tage [17].

Zudem standen insgesamt 15.397 tages- und nachtklinische Behandlungsplätze in 417 Einrichtungen für Psychiatrie und Psychotherapie zur Verfügung. 2019 wurden rund 170.000 teilstationäre Behandlungsfälle verzeichnet [17].

Die häufigsten Behandlungsdiagnosen in psychiatrischen Kliniken und Fachabteilungen sind Störungen durch psychotrope Substanzen (34 %), gefolgt von affektiven Störungen (25 %) [18].

— Ambulante Versorgung

Pro Quartal werden etwa 2,4 Millionen gesetzlich versicherte Patienten von 3429 Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Nervenheilkunde in ambulanten Praxen behandelt [19].

In einem Quartal nehmen etwa 1,6 Millionen gesetzlich versicherte Patienten psychotherapeutische Leistungen in Praxen niedergelassener Psychotherapeuten in Anspruch [19]. Für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen standen 2020 insgesamt 29.201 Psychotherapeuten zur Verfügung. Davon waren 6141 ärztliche Psychotherapeuten und 23.060 psychologische Psychotherapeuten [20].

Die häufigsten Behandlungsdiagnosen für ambulante Richtlinien-Psychotherapie sind Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (82 %) sowie affektive Störungen (70 %) [21].

Die durchschnittliche Wartezeit auf einen Sprechstundentermin beim Psychotherapeuten beträgt 5,7 Wochen. Bis zum Beginn der eigentlichen Richtlinien-therapie vergehen im Durchschnitt insgesamt 19,9 Wochen [22].

An der ambulanten Versorgung sind bundesweit zudem ca. 500 Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA) beteiligt. In den PIA werden pro Jahr etwa 2 Millionen Behandlungsfälle (erwachsene Patienten) verzeichnet [23, 24].

— Gesundheitsökonomie

Die direkten Kosten, also Kosten, die im Gesundheitswesen unmittelbar aufgrund psychischer Erkrankungen entstehen, belaufen sich in Deutschland auf rund 44,4 Milliarden Euro im Jahr [25].

Im Jahr 2019 wurden 17 % der Arbeitsunfähigkeitstage durch eine psychische Erkrankung verursacht [26]. Die Dauer von Krankschreibungen aufgrund psychischer Erkrankungen liegt durchschnittlich bei 43 Tagen [27]. Psychische Erkrankungen sind heute mit 42 % auch der häufigste Grund für Frühverrentungen [28].

Die Gesamtkosten aufgrund psychischer Erkrankungen inklusive direkter Kosten für die medizinische Versorgung und Sozialleistungen sowie indirekter Kosten, z. B. durch Produktivitätseinbußen, werden für Deutschland auf rund 147 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Das entspricht einem Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 4,8 % [29].

— Unterbringung

Im Jahr 2016 gab es 56.048 zivilrechtliche Unterbringungen nach dem Betreuungsrecht (§ 1906 Absatz 1 Nummer 1 BGB und § 1906 Absatz 1 Nummer 2 BGB) [30].

Die Anzahl öffentlich-rechtlicher Unterbringungsverfahren nach den Psychisch-Kranken- bzw. Unterbringungsgesetzen der Länder (PsychKG) lag im Jahr 2015 bei 83.418 Unterbringungen [31] (keine aktuelleren Daten verfügbar).

Im Jahr 2019 gab es 12.343 strafrechtliche Unterbringungen nach § 63 und § 64 StGB (Maßregelvollzug) [32].

— Literatur

1. Jacobi F, Höfler M, Strehle J et al (2014) Psychische Störungen in der Allgemeinbevölkerung: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland und ihr Zusatzmodul Psychische Gesundheit (DEGS1-MH). *Nervenarzt* 85:77–87. <https://doi.org/10.1007/s00115-013-3961-y>
2. Jacobi F, Höfler M, Strehle J et al (2016) Erratum zu: Psychische Störungen in der Allgemeinbevölkerung. Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland und ihr Zusatzmodul „Psychische Gesundheit“ (DEGS1-MH). *Nervenarzt* 87:88–90. <https://doi.org/10.1007/s00115-015-4458-7>
3. Mack S, Jacobi F, Gerschler A et al (2014) Self-reported utilization of mental health services in the adult German population—evidence for unmet needs? Results of the DEGS1-Mental Health Module (DEGS1-MH). *Int J Methods Psychiatr Res* 23:289–303. <https://doi.org/10.1002/mpr.1438>
4. Plass D, Vos T, Hornberg C et al (2014) Entwicklung der Krankheitslast in Deutschland. *Deutsches Ärzteblatt* 111:629–638
5. Walker ER, McGee RE, Druss BG (2015) Mortality in mental disorders and global disease burden implications: a systematic review and meta-analysis. *JAMA psychiatry* 72:334–341. <https://doi.org/10.1001/jamapsychiatry.2014.2502>
6. Schneider F, Erhart M, Hewer W et al (2019) Mortality and medical comorbidity in the severely mentally ill—a German registry study. *Deutsches Ärzteblatt Online*. doi: 10.3238/arztebl.2019.0405
7. Statistisches Bundesamt (2021) Todesursachen: Suizide. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Todesursachen/Tabellen/suizide.html?nn=210856>. Zugegriffen: 22. Dez. 2021
8. Brieger P, Menzel S (2020) Sind Menschen, die sich das Leben nehmen, psychisch krank? – Kontra. *Psychiatr Prax* 47:177–178. <https://doi.org/10.1055/a-1107-1985>
9. Cavanagh JTO, Carson AJ, Sharpe M, Lawrie SM (2003) Psychological autopsy studies of suicide: a systematic review. *Psychol Med* 33:395–405. <https://doi.org/10.1017/S0033291702006943>
10. Herpertz S, Herpertz S, Schaff C (2011) Studie zur Versorgungsforschung: Spezifische Rolle der ärztlichen Psychotherapie. Vorläufiger Abschlussbericht. http://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/aerztliche-psychotherapie-herpertz.pdf. Zugegriffen: 13. März 201
11. Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) (2019) S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen. Erhältlich unter <https://dgppn.de/leitlinien-publikationen/leitlinien.html>. Zugegriffen: 16. Okt. 2020
12. Lohse MJ (2020) Psychopharmaka. In: Schwabe U, Ludwig W-D (Hrsg) *Arzneiverordnungs-Report 2020*. Springer Berlin Heidelberg, Berlin, Heidelberg, S 781–814
13. Jolivet A, Grözinger M (2020) Electroconvulsive Therapy in Germany: Development Over 8 Years With a Background of 4 Decades. *The Journal of ECT*. doi: 10.1097/YCT.0000000000000699
14. Melchior H, Schulz H, Härter M (2014) Faktencheck Gesundheit: Regionale Unterschiede in der Diagnostik und Behandlung von Depressionen. https://faktencheck-gesundheit.de/fileadmin/files/user_upload/Faktencheck_Depression_Studie.pdf. Zugegriffen: 17. Aug. 2020
15. Bundesärztekammer (2021) *Ärzttestatistik 2020*. https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Statistik_2020/2020-Statistik.pdf Zugegriffen: 10. Juni 2021
16. Gesundheitsberichterstattung des Bundes (2020) Beschäftigte Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten (Zahlen für 2019). <http://www.gbe-bund.de/gbe10/k?k=NE1511D>. Zugegriffen: 1. Okt. 2020
17. Statistisches Bundesamt (2021) Grunddaten der Krankenhäuser 2019. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611197004.pdf;jsessionid=C73E79FCE03FDBE63B0929C7E17B99B8.live732?_blob=publicationFile. Zugegriffen: 22. Juli 2021
18. Gesundheitsberichterstattung des Bundes (2021) Diagnosedaten der Krankenhäuser ab 2000 (Zahlen für 2019). <http://www.gbe-bund.de/gbe10/i?i=544:25281956D>. Zugegriffen: 23. Juli 2021
19. Kassenärztliche Bundesvereinigung (2021) Kennzahlen der Abrechnungsgruppen 1. Quartal 2013 bis 2. Quartal 2020 (Zugelassene und angestellte Ärzte und Psychotherapeuten) (Stand: 14.10.2021), Zahlen für das 1. Quartal 2020. Verfügbar unter <https://www.kbv.de/html/honorarbericht.php>. Zugegriffen: 22. Dez. 2021
20. Kassenärztliche Bundesvereinigung (2021) Statistische Informationen aus dem Bundesarztregister (Stand: 31.12.2020). https://www.kbv.de/media/sp/2020-12-31_BAR_Statistik.pdf. Zugegriffen: 10. Juni 2021
21. Multmeier J (2014) Ambulante psychotherapeutische Versorgung in Deutschland – eine Kohortenbeurteilung der KVB. *Projekt Psychotherapie* 2:12–22

22. Bundespsychotherapeutenkammer (2018) Ein Jahr nach der Reform der Psychotherapie-Richtlinie: Wartezeiten 2018. <https://www.bptk.de/publikationen/bptk-studie/>. Zugegriffen: 1. Dez. 2018
23. Neubert O, Richter M (2016) Psychiatrische Institutsambulanzen - Erste Schritte zur Transparenz im Rahmen der Psych-Entgeltreform. In: Klauber J, Geraedts M, Friedrich J, Wasem J (Hrsg) Krankenhaus-Report 2016. Schattauer, Stuttgart, S 63–84
24. Koch-Stoecker S, Driessen M, Gouzoulis-Mayfrank E, Pollmächer T (2016) Struktur und Tätigkeitsspektrum der Psychiatrischen Institutsambulanzen in Deutschland. *Psychiat Prax* 43:129–130. <https://doi.org/10.1055/s-0042-102862>
25. Statistisches Bundesamt (2018) Statistisches Jahrbuch 2018: Kapitel 4 Gesundheit. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Jahrbuch/jb-gesundheit.html>. Zugegriffen: 24. Juli 2019
26. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (2021) Volkswirtschaftliche Kosten durch Arbeitsunfähigkeit 2019. Erhältlich unter www.baua.de. Zugegriffen: 10. Juni 2021
27. Bundesgesundheitsministerium (2021) Arbeitsunfähigkeit: Fälle und Tage nach Alters- und Krankheitsartengruppen 2019. https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/Statistiken/GKV/Geschaeftergebnisse/Diagnosen_Alter_2018.pdf. Zugegriffen: 23. Juli 2021
28. Deutsche Rentenversicherung (2021) Statistikportal der Rentenversicherung: Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach SGB VI (Berichtsjahr 2020). Verfügbar unter <https://statistik-rente.de/drv/>. Zugegriffen: 10. Juni 2021
29. Europäische Kommission (2018) Health at a glance: Europe. https://ec.europa.eu/health/state/glance_de. Zugegriffen: 24. Juli 2019
30. Bundesamt für Justiz (2018) Verfahren nach dem Betreuungsgesetz 2000–2017. <https://www.bundesjustizamt.de/DE/SharedDocs/Publikationen/Justizstatistik/Betreuungsverfahren.html>. Zugegriffen: 25. Juli 2019
31. Bundesamt für Justiz (2020) Zusammenstellung der Geschäftsübersichten der Amtsgerichte für die Jahre 1995 bis 2019. https://www.bundesjustizamt.de/DE/SharedDocs/Publikationen/Justizstatistik/Geschaefterentwicklung_Amtsgerichte.pdf;jsessionid=5E9AF22F694976E090567685433FDC08.2_cid502?__blob=publicationFile&v=17. Zugegriffen: 23. Juli 2021
32. Bundesministerium der Justiz (2021) Evaluierung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz zur Wirksamkeit des Gesetzes zur Novellierung des Rechts der Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus gemäß § 63 des Strafgesetzbuches und zur Änderung anderer Vorschriften vom 16. Juli 2016 (BGBl. I S. 1610). https://www.bmj.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/Evaluierung_63.pdf;jsessionid=AC5B4C01DCE5A240B2C2E0AFEF56E1B6.2_cid324?__blob=publicationFile&v=3. Zugegriffen: 22. Dez. 2021

DGPPN

Deutsche Gesellschaft für
Psychiatrie und Psychotherapie,
Psychosomatik und
Nervenheilkunde e.V.

Wissenschaftlicher Dienst
Reinhardtstraße 29
10117 Berlin
T 030.2404 772-0
F 030.2404 772-29
sekretariat@dgppn.de

dgppn.de